

Steuerungsgremium: Wie es weitergeht

In den Sommermonaten setzte sich das Steuerungsgremium intensiv mit der weiteren Zusammenarbeit im Rahmen der Kooperation 5+ auseinander. Der nachfolgende Bericht der Projektbegleiterin Franziska Hildebrand Alberti informiert über die Resultate.

Das vom Steuerungsgremium in Auftrag gegebene Rechtsgutachten zu den Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den 5+-Kirchgemeinden (Jaag/Rüssli, Mai 2016) hat aufgezeigt, dass als Organisationsformen nebst dem Zusammenschluss auch ein Kirchgemeindeverband (Zweckverband) oder der Abschluss von Zusammenarbeitsverträgen in Frage kommen. Diese drei Varianten werden nun mit Hilfe externer Beratung (Inoversum AG) vertieft und, ausgerichtet auf die kirchlichen Handlungsfelder, analysiert. Klärende Aussagen zu Auswirkungen auf konkrete Handlungsfelder wie z.B. Pfarramt, Diakonie, Administration, Erwachsenenbildung usw. aber auch auf übergeordnete Aspekte wie Rahmenbedingungen, Kompetenzen und Finanzen werden als Resultat der Analyse erwartet. Das Angebot der Kirche in den verschiedenen Gemeinden soll auf lokaler Ebene gewährleistet sein und persönlich bleiben, unabhängig davon, welche Zusammenarbeitsform favorisiert und weiterverfolgt wird.

Die Analyse soll die Entscheidungsgrundlage sein, um die Zusammenarbeit auf der bestmöglichen, rechtlichen Grundlage zu festigen und das Projekt Kooperation 5+ mittelfristig abzuschliessen. Eine Entscheidung auf Ebene der Kirchenpflegen soll bis zum Ende der Legislaturperiode im Juni 2018 ermöglicht werden, um dann in einer 2. Phase die konkreten Umsetzungsvorlagen zu erarbeiten und diese den Mitgliedern zur der fünf Kirchgemeinden zur Verabschiedung zu unterbreiten. Mit diesem etappierten Vorgehen soll den verbleibenden und den neuen Mitgliedern der Kirchenpflege die Arbeit im Kooperationsprozess erleichtert werden.

Inhalt

Steuerungsgremium: Wie es weitergeht.....	1
Was läuft in den Arbeitsgruppen?	2
Katechetinnen: Zusammenarbeit am Wachsen...	3
Eine Erfolgsmeldung.....	3
Agenda.....	3
Impressum	3

Antrag und Abstimmung über die zukünftige Organisationsform auf Ebene der Kirchgemeindeglieder erfolgt erst nach Abschluss von Phase 2.

Kontakt mit Mitarbeitenden und Kirchenmitgliedern

Mitarbeitende und Kirchgemeindeglieder werden neben den bereits bestehenden Mitteln in einer zusätzlichen Form regelmässig über die Entwicklung im Kooperationsprozess bis zum Ende der Phase 1 (Juni 2018) informiert. Darin wird über Inhalte des Kooperationsprozesses, über den Stand der Dinge und den allenfalls geplanten Übergang von Phase 1 zu Phase 2 orientiert.



Zeitplan und bevorstehende Meilensteine

Bis Anfang Dezember 2017 wird die Analyse durch Inoversum AG in Form eines Grundlagenberichtes vorliegen. Dieser Bericht wird dem Steuerungsgremium präsentiert und gemeinsam mit dem Steuerungsgremium ausgewertet. Im Anschluss an diese vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung wird der Grundlagenbericht überarbeitet und den Kirchenpflegen im Januar 2018 zur Lektüre gestellt.

Anfang Februar 2018 ist eine Grossgruppen-Veranstaltung zum Grundlagenbericht geplant. Dieser Anlass soll Kirchenpflegerinnen und Kirchenpflegern, Pfarrpersonen, Konvents- und Admini-

strationsleitenden Zeit und Raum geben, Fragen zu stellen, Hinweise einzubringen sowie Erkenntnisse zu gewinnen, die eine Meinungsbildung ermöglichen. Im Anschluss und unter Miteinbezug der Erkenntnisse aus der Grossgruppen-Veranstaltung soll bis Anfang März 2018 der Abschlussbericht zur Analyse der Rechtsformen mit einer Stellungnahme und einem Antrag des Steuerungsgremiums zur bevorzugten Rechtsform erstellt werden.

Über den Bericht und den darin enthaltenen Antrag des Steuerungsgremiums beschliessen die Kirchenpflegen im April/Mai 2018 in zwei Lesungen. Damit erhalten die Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger die nötige Zeit zur Reflexion und Entscheidungsfindung. Mit der Annahme des Antrages des Steuerungsgremiums durch alle Kirchenpflegen wäre die Phase 1 abgeschlossen. Die Ausarbeitung der Umsetzungsgrundlagen würde in die nächste Legislaturperiode fallen und somit den neu zusammengesetzten Behörden obliegen.

Was läuft in den Arbeitsgruppen?

Gottesdienst 5+: Pop, Jazz, Traditionell oder Kultur?

Verschiedene Vorlieben, verschiedene Milieus – eine Tatsache, welche wir bei unseren Profil-Gottesdiensten im Blick haben.

Sieben Mal im Jahr finden an einem Wochenende nicht die gewohnten Gemeinde-Gottesdienste, sondern vier Gottesdienste mit einem speziellen Profil statt. Diese feiern wir zu

unterschiedlichen Zeiten und in verschiedenen Kirchen.

Und so sieht die Planung konkret aus:

Profil	Jazz	Kultur	Traditionell	Pop
Ort	Küsnacht	Erlenbach/ Herrliberg	Zumikon	Zollikerberg
Zeit	Freitag- abend	Samstag- abend	Sonntag- morgen	Sonntag- abend
Verantwortliche Pfarr- personen	Anne-Käthi Rüegg- Schweizer, René Weiss- tanner	Andreas Cabalzar, Alexander Heit, Lea Scherler	Matthias Dübendorfer, Adelheid Jewanski, Irena Widmann	Andrea M. Bianca, Simon Gebs, Judith Wyss

Zurzeit werden die einzelnen Profile geschärft: Was zeichnet das jeweilige Profil aus, wie sieht die Liturgie aus, was sind Wiedererkennungsmerkmale, in welchem Rahmen finden die einzelnen Gottesdienste statt? Bei einem solchen Projekt ist die Werbung von enormer Wichtigkeit. Ein Werbekonzept wurde erarbeitet und erste Schritte für unseren Werbeauftritt sind gemacht.

Am ersten Wochenende im Februar 2018 starten wir – und freuen uns auf eine vielfältige und attraktive Palette an Profiltagesdiensten!

Judith Wyss

Erwachsenenbildung 5+: Erneuerter Auftrag

Die Bedarfsanalyse der Arbeitsgruppe hat zum Ergebnis geführt, dass unter der Vielzahl von Angeboten die meisten auf jeweils lokale Verhältnisse zugeschnitten sind. In der Vorbesprechung einer Entwurfsidee mit Alex Kohli, dem bisherigen Leiter der AG, wurden aber auch Angebote, die bereits eine regionale Ausstrahlung besitzen, erkannt. Und es gibt Lücken, für die möglicherweise regionale Gefässe entwickelt werden könnten. Das Steuerungsgremium zielt nun einerseits auf die Schliessung dieser Lücken und andererseits auf die Etablierung von «Marken» mit regionalem Angebot im Bereich der Erwachsenenbildung. Es wird eine neue Arbeitsgruppe eingesetzt, um diese Ziele zu erreichen. Damit soll realisiert werden, was die AG bereits in ihrem Konzeptbericht festgehalten hat: Fokussierung als Stärke, Koordination von Daten, Abläufen und Finanzierungen sowie eine Stärkung der Gemeinschaft von 5+.

Alexander Heit und René Doldt

Kirchenmusik 5+: Konzept und Zusammenarbeit

Ende Oktober steht die Erarbeitung eines Detailkonzeptes an, das eine grosse Anzahl von Themen beinhaltet: Wie soll das Angebot regional und lokal aussehen? Wie soll das musikalische Angebot zukünftig aussehen? Wo braucht es einheitliche Regelungen? Daneben wird sich am 2. November ein Ausschuss der Musikerinnen/Musi-

ker und Pfarrpersonen der Klärung der gegenseitigen Erwartungen und der Stärkung der Zusammenarbeit annehmen.

Robert Schenker

Administration 5+: Gemeinsames Datenbank-Produkt

Die Vorarbeiten zur Anschaffung und Einführung des Datenbank-Produkts «lintu» (und der Erweiterung «untipunkt») wurden soweit abgeschlossen, dass die im Oktober vorgesehene Schulung und Einführung für «lintu» realistisch erscheint. Gemäss Zeitplan soll «untipunkt» dann etwa im Februar 2018 folgen.

Daneben wurde die schriftliche Prozessbeschreibung, wie die Gemeindezeitung «reformiert.regional» erstellt wird, erarbeitet.

Katechetinnen: Zusammenarbeit am Wachsen

Zwar gibt es (noch) kein Teilprojekt «Katechetik 5+». Die Katechetinnen aus den 5+-Gemeinden sowie aus Meilen, Uetikon und Stäfa treffen sich aber zweimal jährlich in wechselnden Gemeinden, um Sachfragen zu diskutieren. Dabei lernen sie auch die verschiedenen Räumlichkeiten und Kirchen kennen und tauschen sich bei einem gemütlichen Essen untereinander aus.

In den bisherigen vier Treffen wurden folgende Themen besprochen: Kindergottesdienste; Vorstellen von Büchern; Handhabung der Arbeitsstunden-Erfassung und Budgeterstellung in den verschiedenen Kirchgemeinden; Kinderweihnachten

mit ihrem grossen Materialaufwand und nun die Möglichkeit, um Kostüme und diverse Materialien ausleihen zu können.

Daneben wurden alle Unterrichtszeiten erfasst, was einen schnellen Überblick ermöglicht, wenn eine Vertretung gebraucht wird oder für Kinder, die den Unterricht nicht im eigenen Dorf besuchen können.

Monika Breitenstein

Eine Erfolgsmeldung

Die 5+ Gemeinden informieren ihre Mitglieder seit Januar 2017 durch die Beilage «reformiert.regional» über ihre Anlässe. Dass die Zeitung gelesen wird und zwar auch über die eigenen Gemeindegrenzen hinaus, zeigen die Besucherzahlen der gemeinsamen Gottesdienste und zum Teil auch der Veranstaltungen in den einzelnen Gemeinden. Ebenfalls positiv fallen die Rückmeldungen der Leserinnen und Leser aus. Besonders die Übersicht der gemeindeübergreifenden Angebote und die klare Aufteilung werden hervorgehoben.

Die Zusammenarbeit für das «reformiert.regional» erfordert von jeder der fünf Gemeinden Anpassungsfähigkeit und Flexibilität, was sehr gut funktioniert. Die Erfahrungen ermöglichen uns, die Zeitung zu verbessern und noch attraktiver und informativer zu gestalten.

Ebenfalls erfreulich ist, dass der mit 20 Stellenprozenten budgetierte Aufwand für die Redaktion in der bisher erfassten Zeit vom September 2016 bis Juni 2017 rund 13% betrug.

Barbara Faiglé

Agenda

25. Oktober 2017: Sitzung Steuerungsgremium, Zumikon

15. November 2017: Sitzung Steuerungsgremium, Küsnacht

14. Dezember 2017: Sitzung Steuerungsgremium, Herrliberg

Impressum

Der Newsletter 5+ ist bestimmt für die Mitglieder der Kirchenpflegen, Pfarrerinnen und Pfarrer und Mitarbeitende der Ref. Kirchgemeinden Erlenbach, Herrliberg, Küsnacht, Zollikon, Zumikon. Er erscheint quartalweise und wird allen Empfängerinnen und Empfängern per E-Mail zugesandt.

Der Newsletter 5+ dient ebenfalls zur Information der Kirchgemeindemitglieder der fünf Gemeinden. Er wird deshalb auf den jeweiligen Internetseiten veröffentlicht und in Papierform aufgelegt.

Redaktion: Ueli Spörri (Tel. 044 914 20 40, E-Mail ueli.spoerri@kuesnacht.ch), Franziska Hildebrand Alberti, P&O.